

# Reisen & Konzerte

- 2006**
- 1. Int. Konzertreise Venedig: Basilica San Marco, Basilica Santa Maria Gloriosa dei Frari
  - W. A. Mozart: Requiem & Krönungsmesse

- 2007**
- 2. Int. Konzertreise Paris: Deutsch-Evangelische Kirche, Cathédrale La Trinité, Cathédrale Notre Dame de Paris
  - Anton Bruckner: Te Deum & Messe f-Moll

- 2008**
- 3. Int. Konzertreise Österreich: Salzburger Dom, St. Johann / Tirol
  - Gerhard Deutschmann: Coburger Te Deum
  - Ludwig v. Beethoven: Sinfonie Nr. 9 & Egmont-Ouvertüre

- 2009**
- 4. Int. Konzertreise Slowakei: Bratislava & Nitra
  - Felix Mendelssohn-Bartholdy: Paulus-Oratorium
  - Zum 200. Geburtsjahr des Komponisten

- 2010**
- 5. Int. Konzertreise Italien: Mantua, Cremona, Mailand
  - Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 4 „Die Romantische“
  - Robert Schumann: Messe c-Moll
  - Zum 200. Geburtstag des Komponisten

- 2013**
- Giuseppe Verdi: Messa da Requiem
  - Zum 200. Geburtsjahr des Komponisten
  - 170-jähriges Gründungsjubiläum
  - Konzertchor Coburg Sängerkranz e.V.

**Nächster Konzerttermin:** Weihnachtskonzert  
Sa., 11.12.10 | 17.00 Uhr | Heilig-Kreuz-Kirche Coburg

## Haben Sie Lust bekommen, bei uns zu singen?

Dann sind Sie recht herzlich zu einer Schnupperprobe eingeladen: Wir proben **freitags** ab **20.00 Uhr** in der Aula des Gymnasiums Albertinum (Untere Anlage 1). Unser 1. Vorsitzender Klaus Schneyer freut sich auf Ihren Anruf: **Tel. 09561 / 20 03 48**

Besuchen Sie doch auch unsere Homepage:

[www.konzertchor-coburg.de](http://www.konzertchor-coburg.de)

# Pressestimmen

***Mustergültig und Mysteriös** (M. Potyra, Neue Presse Coburg, Okt. 06)*  
*„... lang anhaltender Beifall für zwei mustergültige Interpretationen der geistlichen Musik aus der Feder Mozarts.“*

***Machtvoller Klang erfüllt den Raum – Klassische Musik auf hohem Niveau** (M. Simon, Fränkischer Tag Kronach, Nov. 07)*  
*„... Dieses Werk (Mozart, Requiem) füllte nicht nur mit der großen Besetzung, sondern auch klanglich Bühne und Zuschauerraum (Kreiskulturraum Kronach) vollkommen aus. Ein wahrlich großer Chor, der den Konzertchor Coburg und den Dekanats-Chor Kronach und damit Frauen und Männer aller Altersklassen vereinigte, betrat die Bühne und übernahm zunächst in den Bass-Stimmen das Thema des Introitus, das durch alle Stimmen wandert und sich schließlich zum mächtigen Gesamtklang vereinigte. ...“*

***Monumentaler Hymnus der Freude** (R. Potyra, Neue Presse Coburg, Okt. 08)*  
*„... Und das was kommt, ist ein wahres Wunder und einzigartig in der Musik (9. Symphonie v. Beethoven); aber auch eine Bewährungsprobe für alle Sängerinnen und Sänger, die alle Kraft aufboten, um gemeinsam mit dem nahezu entfesselt aufspielenden Orchester einen strahlenden, alle Mauern sprengenden Hymnus der Freude zu singen, ..., und natürlich der Chor, der sich gegen das mächtig auftrumpfende Blech gut behaupten konnte. Diese Klangfülle riss die Besucher förmlich von den Plätzen und ein gewaltiger Beifall bis hinauf zur obersten Empore dankten allen Ausführenden, voran natürlich dem sicher, überlegen, äußerst engagiert und temperamentvoll dirigierenden Marius Popp.“*

***Gelungene Huldigung an Felix Mendelssohn** (J. Berger, Coburger Tageblatt, Okt. 09)*  
*„ ... Schon die sehr sorgfältig gestaltete Ouvertüre weckte hohe Erwartungen. .... Aber auch der Chor überzeugte gleich bei seinem ersten Einsatz. Der Konzertchor Coburg und der Dekanatschor Kronach präsentierten sich dabei stets als homogen agierender Klangkörper, der stets konzentriert den differenzierten gestalterischen Vorstellungen seines Dirigenten folgte. .... Sehr nachdrücklich in Szene gesetzt wurden aber vor allem jene Chorsätze, in denen erregte Volksmengen zu Wort kommen. Dabei gelangen immer wieder sehr nachdrücklich geformte Klangbilder. ... Dass diese Aufführung am Ende mit begeistert ausdauerndem Beifall bedacht wurde, lag nicht zuletzt an Marius Pops überaus engagierte musikalische Leistung. ...“*

# Unsere Geschichte

Mit Textauszügen aus der Festschrift zum 150. Jubiläum 1993 von Hans Höfer

Der Konzertchor Coburg Sängerkranz e.V., gegründet 1843, ist der älteste Kulturträger der Stadt Coburg sowie ein aktives Gründungsmitglied des Deutschen Sängerbundes. Das große musikalische Potential des Chores zeigt, dass bereits wenige Wochen nach der Uraufführung von Verdis „Requiem“ (1874) dieses Werk in Coburg zur Aufführung kam. Diese Tradition setzt sich bis zum heutigen Tag erfolgreich fort.

„Am Anfang und am Ende seiner nun 150-jährigen Geschichte griff der ruhmreiche Coburger „Sängerkranz“ auf kulturhistorischem Gebiet in die Einigung Deutschlands ein und leistet so auch in diesem Bereich vorbildliche Arbeit, die dem Chor auf allen Ebenen in der Zukunft beschieden sein möge!“ (Hans Höfer)

Stadtkantor **Philipp Knauer** (1843-1853) scharte 1843 etwa 40 Coburger Bürger, „welche schon einige Fortschritte im Singen gemacht haben“, um sich und hob den „Sängerkranz“ aus der Taufe. Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha als Förderer der nationalen Einigung Deutschlands bot in seinem Residenzstädtchen manchen Veranstaltungen Heimat und Schutz. So verkündet heute eine Gedenktafel an der Reithalle am Schlossplatz: „Zum Gedenken: Am 21. September 1862 wurde in diesem Hause der Bund gegründet, der deutsche Sänger aller Länder der Erde vereint. Der Deutsche Sängerbund.“ Es war der „Sängerkranz“, der diesen Sängertag in Coburg initiierte und organisierte. Nachdem der Verein 1851, 1855 und 1860 bereits Coburger Sängertage mit jeweils mehr als tausend Teilnehmern durchgeführt hatte, nahm er seine große Chance wahr und erreichte im Januar 1862, „daß Se. Hoheit Höchstseine persönliche Genehmigung“ zu dem Vorschlag des Vereinsvorstandes erteilte, „die Stadt Coburg zur Abhaltung einer Konferenz des Gesangsvereinsausschusses zu bestimmen.“ Chorleiter zu dieser Zeit war Stadtkantor Friedrich Böhm (1853-1870).

Seinem Nachfolger, dem Lehrer **Wilhelm Braun** (1870-1894), ist die hochgeachtete Stellung des Chores zu verdanken. Als weitere Chorleiter folgten namhafte Persönlichkeiten wie Prof. **Carl Türk**, Studienprof. **Wilhelm Weißenborn** und Hauptlehrer **Wilhelm Feyler**.

Gymnasial-Professor **Hans Hein** (1948-1968) steigerte in wenigen Jahren das Ansehen der Sängervereinigung, „die in der Pflege des Männerchores und des weltlichen Chorgesangs weit über Coburgs Grenzen hinaus als vorbildlich gilt“, so Dr. Friedrich Klose. In die „Ära Hein“ fielen Aufführungen wie Haydns „Jahreszeiten“ und „Schöpfung“, Orffs „Carmina Burana“, Beethovens „Neunte“ und Verdis „Requiem“. Neben zwei Live-Sendungen mit oratorischen Werken nahm der Bayer-

ische Rundfunk 128 a cappella-Chöre vom „Sängerkranz“ auf. 1964 trug sich die letzte regierende Herzogin Victoria Adelheid von Sachsen-Coburg und Gotha in das zwei Jahre zuvor anlässlich der 100-Jahrfeier des Deutschen Sängerbundes in Coburg angelegte Gästebuch des Konzertchores ein.

Unter Ehrenchorleiter, Studiendirektor **Gerhard Deutschmann** (1968-1983), nennt sich der „Sängerkranz“ bald „Konzertchor“. Neue Akzente werden dadurch gesetzt, dass immer mehr Werke des 20. Jahrhunderts ins Repertoire aufgenommen werden. „In terra pax“ von Frank Martin und „König David“ von Arthur Honegger waren dafür beredete Beispiele. In enger Zusammenarbeit mit dem Landestheater wirkte der Konzertchor erfolgreich bei Sinfoniekonzerten mit, wobei zweimal die „Neunte Sinfonie“ von Ludwig van Beethoven, „Das klagende Lied“ und die 2. Sinfonie von Gustav Mahler, „Die erste Walpurgisnacht“ von Mendelssohn, sowie „Carmina Burana“ auch über die Stadtgrenzen hinaus aufgeführt wurden.

Der Kantor, Lehrer und Ehrenchorleiter **Leopold Schindler** (1983-2005) verschrieb sich ganz der Musica sacra. Unter seiner Stabführung erfolgten vielbeachtete Oratorienaufführungen, wie „Judas Maccabäus“ von Händel und „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy. Schindler entdeckte zwei „Marktlücken“. So spezialisierte er sich zunächst auf geistliche, oratorische Werke aus Italien von Rossini, Verdi, Puccini und Donizetti („Messa di Requiem“). Als zweites Standbein dienten ihm oratorische Raritäten deutscher Romantiker, wie das „Miserere“ von E.T.A. Hoffmann oder „Moses“ von Max Bruch.

Der in Coburg lebende Kronacher Dekanatskantor **Marius Popp** hat 2006 die künstlerische Leitung des renommierten Chores übernommen. Sein Programm umfasst eine Mischung aus geistlichen und weltlichen großen Werken der Musikliteratur: Mozart „Krönungsmesse“, „Requiem“, Bruckner „Große Messe Nr. 3“, Händel „Messias“ und erstmalig überhaupt Bach „Johannes-Passion“ (beide Aufführungen im Kreiskulturraum Kronach). Die Pflege von a-cappella-Werken aus allen Musikepochen liegt ihm u.a. besonders am Herzen. Mit Popp beginnt der Chor erstmalig Konzertreisen zu unternehmen und in großen Kirchen Europas mit Erfolg zu singen: Venedig, Paris und Salzburg. Fruchtbare Zusammenarbeit und zwischenmenschliche Kontakte werden gemeinsam mit anderen Chören erzielt: Unterstufenchor des Gymnasiums Albertinum Coburg, Dekanats-Chor Kronach, Chor der Fränkischen Chorleiter und Lehrerchor Kronach.

# Konzertchor Coburg

Sängerkranz e.V., gegründet 1843, und **Marius Popp** präsentieren



Kathedrale San Pietro, Mantua 2010

## Anton Bruckner Sinfonie Nr.4 Es-Dur

Die Romantische

Robert Schumann

## Messe c-Moll

Op. 147, für Soli, Chor, Orchester und Orgel

**So., 10.10.2010 | 18.00 Uhr**  
St.-Moriz-Kirche Coburg

Kartenvorverkauf:

**WeinOertel**



auch an der Abendkasse: 15€ | 12,50€ | 10€ | 7,50€

Mit Unterstützung von **Neue Presse**

# Mitwirkende

Sopran Andrea Wurzer  
Tenor Johannes Puchleitner  
Bass Rainer Grämer

Chöre Konzertchor Coburg Sängerkranz e.V.  
Dekanats-Chor Kronach  
Auswahlchor Gymnasium Alexandrinum  
(Einstudierung OStR Martin Kleiner)

Orchester Vogtland Philharmonie  
Konzertmeister Kammermusiker Stefan Freund  
Organistin Annerose Röder

**Leitung Marius Popp**

# Programm

Anton Bruckner (1824-1896)

## Sinfonie Nr.4 Es-Dur

**Die Romantische** (Fassung von 1878/1880)

- I. Bewegt, nicht zu schnell
- II. Andante quasi Allegretto
- III. Scherzo/ Trio. Bewegt
- IV. Finale. Bewegt, doch nicht zu schnell

Die Persönlichkeit Anton Bruckners offenbart den für sein Wesen bedeutsamen Zug, seine Werke immer wieder umzuarbeiten, das Bestreben, ihnen höchste Vollendung zu verleihen. Die 4. Symphonie ist heute neben der Siebten das meistgespielte Werk Bruckners. Sie erklang zum ersten Mal am 20. Februar 1881 mit den Wiener Philharmonikern unter Hans Richter in dieser Fassung. Die Bezeichnung „Romantische“ stammt von Bruckner selbst, der den ersten Satz als

„romantisches Bild einer mittelalterlichen Stadt“ deutete. Der Quintruf des Horn-Hauptthemas vor dem Hintergrund eines Streichertremolos beschwört romantische Atmosphäre zu Beginn des ersten Satzes.

Das einfache Schema des Wechsels zweier Themenkomplexe bestimmt das weitgespannte Andante des zweiten Satzes. Eine trauer-marschähnliche Weise der Celli in c-Moll eröffnet den Satz. Das populäre „Jagd-Scherzo“ prägt den dritten Satz. Das Horn, das bereits im ersten Satz thematisch exponiert wurde, prägt mit seinen triolischen Rufen das Scherzo, ein unwiderstehlich dahinbrausendes Halali. Das Finale – der vierte Satz – gehört zu Bruckners bedeutendsten Schlusssätzen, sowohl was die architektonische Weiträumigkeit als auch die lapidare Thematik und den dramatischen Kontrastreichtum angeht.

**20 Minuten Pause** (Toiletten stehen im Ämtergebäude zur Verfügung)

Robert Schumann (1810-1856)

## Messe c-Moll, Op. 147

für Soli, Chor Orchester und Orgel

Zum 200. Geburtstag des Komponisten

- I. Kyrie. Ziemlich langsam
- II. Gloria. Lebhaft, nicht zu schnell
- III. Credo. Mäßig bewegt
- IV. Offertorium
- V. Sanctus. Langsam/Lebhaft/Feierlich
- VI. Agnus Dei. Ziemlich langsam

Zu Schumanns Dienstpflichten in Düsseldorf gehörten auch kirchen-musikalische Aufführungen, so dass der Gedanke an eigene geistliche Werke nahelag, auch wenn diese nicht von ihm erwartet wurden. Die Komposition einer Messe lag in der Logik Schumanns: Systematische Eroberung aller Gattungsbereiche. In einem Brief an einen Verehrer schrieb der Komponist 1851: „Der geistlichen Musik die Kraft zuzuwenden, bleibt ja wohl das höchste Ziel des Künstlers“. Wie gewöhn-

lich komponierte Schumann auch seine Messe sehr zügig. Zwischen dem 13. und 22. Februar 1852 entstand der Entwurf. Am 18. April probte der Komponist Ausschnitte der Messe mit seinem „Sängerkränzchen“. Am 20. April war die erste Probe im Düsseldorfer Musikverein. 1853 fügte Schumann das „Offertorium“ hinzu. Seine Musik ist hier keinesfalls besonders eingängig, eher etwas spröde, jedoch erweist sie sich als außerordentlich homogen.

Alles ist auf Ernsthaftigkeit und Würde gestimmt, verbindet dabei auf eigentümliche Weise Monumentalität und Innerlichkeit. In der Fülle der ungewöhnlichen Lösungen, die nahezu alle Teile der Kompositionsanlage bestimmen (Harmonik, Rhythmik, Satztechnik Textbehandlung), zeigt sich der für Schumann typische Experimentierdrang.

Er selbst hat eine Gesamtauführung seiner einzigen Messe nicht mehr erlebt. Nachdem Clara Schumann am 15. Juli 1861 die Gelegenheit hatte, die Messe unter Franz Wüllner in Aachen zu hören, hatte sie „keine Bedenken mehr“ und schrieb Brahms: „Du glaubst nicht, wie schön das Klingt ... im Sanctus [sind] einzelne Sätze von so wunderbarer Klangwirkung, dass es einem kalt über den Rücken rieselt.“

# Das Orchester & die Solisten



Konzertformen. Ob es sich um sinfonische Konzerte, „Classics unter

Als gemeinsames Projekt der Länder Thüringen und Sachsen wurde 1992 die Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach gegründet. Kontinuität und Vielseitigkeit sind wesentliche Kriterien des Engagements des Orchesters, das sich vor allem den festen Traditionen in Greiz und Reichenbach wie im heimatlichen sächsisch-thüringischen Raum verpflichtet fühlt. Ungewöhnlich breit ist das Spektrum unterschiedlicher Veranstaltungs- und

Sternen“, kammermusikalische Veranstaltungen und Serenaden an historischen Stätten sowie um die alljährliche Mitwirkung bei den Int. Instrumentalwettbewerb in Klingenthal und Markneukirchen und den Greizer Stavenhagen-Wettbewerb handelt – dem musikalischen Angebot sind kaum Grenzen gesetzt. Zur Erschließung neuer Publikums-schichten entwickelte das Orchester erfolgreich spezielle Projekte wie „Kids meet Classic“ oder „Sounds of Hollywood“. Seit 2007 arbeitet das Orchester eng und fruchtbar mit Marius Popp zusammen.



Andrea Wurzer

Gesangsstudium und Zusammenarbeit mit Emmi Liskan, Judith Wieland und Denette Whitter. Heute ist sie freischaffende Sängerin in unterschiedlichen musikalischen Bereichen, mit Sinfonie-Orchestern und in kammermusikalischer Besetzung. Sie singt als Solistin auf Konzert- und Oratorien-Bühnen. Ihr Repertoire umfasst alle Musik-Epochen und Stile. Sie unternimmt Konzertreisen ins Ausland, u.a. Posen, Warschau, Ostruw und Paris.



Johannes Puchleitner

Geboren 1973 in Kitzbühel. Studien u.a. am Tiroler Landeskonservatorium und am MCI Innsbruck. 1994-1998 Assistent von Prof. Armann bei den Innsbrucker Capellknaben. 1993-1999 Lehrer für Horn und Gesang an der Landesmusikschule St. Johann, Tirol. 2003-2004 künstlerischer Leiter der Innsbrucker Capellknaben. Seit 1999 Leiter der Landesmusikschule Wörgl. Seit 2006 Lehrauftrag am Tiroler Landeskonservatorium.



Rainer Grämer

Geboren in Kronach. Gesangsunterricht u.a. bei Norma Lerer, Nese Pars, und Dr. Z. Edmund Toliver. 1991 Übersiedlung nach London und Vervollkommnung seiner Gesangstechnik bei David Mason. Als Solist u.a. in Aschaffenburg, Schweinfurt und im Nürnberger Raum tätig. In London Auftritte u.a. mit dem „BBC Symphony Chorus“ und dem „London Philharmonic Chorus“. Seit 2007 singt er u.a. mit Domcantorij, Utrecht.

# Wir suchen Sie!



## Ihre Stimme ist uns wichtig!

Egal ob *Sopran*, *Alt*, *Tenor* oder *Bass*.



Der Kronacher Dekanatskantor Marius Popp, der im In- und Ausland hohe musikalische Wertschätzung genießt, hat Anfang 2006 die Leitung unseres Chores übernommen. Zusammen mit ihm musizierten wir bereits in den schönsten Kirchen Europas, u.a. in Venedigs **Basilica San Marco**, **Santa Maria Gloriosa Dei Frari**, in den Pariser Kathedralen **Notre Dame** und **La Trinité**, im **Salzburger Dom** in **Bratislava** und **Nitra**, in den Kathedralen zu **Mantua** und **Cremona** und in der **Basilica San Nazzaro Milano**.

Wir stehen für hohen musikalischen Anspruch und haben Spaß am Singen. Wir freuen uns auf eine weiterhin abwechslungsreiche Zukunft. Vielleicht sogar mit Ihnen!?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

**Tel. 09561 / 20 03 48**

Besuchen Sie doch auch unsere Homepage:  
**[www.konzertchor-coburg.de](http://www.konzertchor-coburg.de)**

